

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein monatliches Abonnement zum Preise von Mark 0,75. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes, sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Das Erbe von Nauhened.

Novelle von Franz Eugen.

Ihre erfinderische Phantasie malte sich zu ihrer eigenen Bein dem alle möglichen Schreckbilder aus. Bald dachte sie sich Richard krank, in dem fremden Lande schicht und mangelhaft versorgt und gepflegt, bald sah sie ihn auf seiner Reise nach den Goldfeldern, durch einen räuberischen Überfall verwundet, sterbend am Wege liegen. Die Dual der Ungewissheit und der beständig getäuschten Erwartung wurde endlich so groß, daß ihre Gesundheit darunter litt und Frau von Waldner mit Sorge ihre immer fleischer und schmäler werdenden Wangen und matten Augen bemerkte. Da hielt ihr eines Morgens der Briefbote, als sie wieder angestrichelt das Fenster nach ihm schaute, lächelnd einen Brief entgegen, und im nächsten Augenblicke hielt sie das heißersehnte Schreiben, dessen Adresse wirklich Richards Schriftzüge trug, in der Hand. Sie trank kaum ihrer Augen, als sie auf dem Kobern den Postknecht Liverpool erkannte, und kaum hatte sie die ersten Zeilen gelesen, als ein lauter Freudenstöhren ihren Alppen entfuhr und die Tante aus dem Nebenzimmer herbeilief. Mit fliegender Faust las sie nun dieser den Inhalt des Briefes vor, „Oeffnen, meine theure Armgard.“ schrie Richard, „bin ich in Liverpool gelandet und bin glücklich, Dir sagen zu können, daß meine Reise den vollkommensten Erfolg gehabt. Ein wunderbarer Zufall hat mir den Mann entgegengeschickt, der Ferdinand lange gefannt und bei seinem Tode gegenwärtig war. Doch ehe ich Dir weiter erzähle, was ich von ihm gehört, will ich Dir vor allem den Grund meines langen Schwelgens erklären, das, wie ich fürchte, Dich und die gute Tante recht beunruhigt haben wird, aber die Nachrichten, die ich hätte geben müssen, würden Euch noch viel mehr Angst und Sorge bereitet haben. Meine Nachforschungen blieben in Melbourne ganz erfolglos, weder eine Bekannte noch eine Privatperson konnte mir auch nur einen Fingerzeig geben, ob Ferdinand tot sei oder lebte und wo er zu finden. So entschloß ich mich denn, nach dem Goldfeld zu gehen, aber seit es Folge des ungewohnten Klimas oder aller der Aufregungen, welche die letzten Monate mit gebracht: ich erkrankte plötzlich so schwer, daß an Reisen nicht zu denken war. Was ich in jenen Wochen gelitten habe, die ich, elend und krank, allein mit meinen traurigen Gedanken in dem kahlen, düsternen Zimmer des Gasthofs verbrachte, können Worte nicht ausdrücken. Nicht nur die Vorstellungen, daß ich so verlassen und fern von Dir, mein süßes Fleis, in diesem fremden Lande die längste Zeit meines Lebens zubringen mußte, sondern auch die Sorge, daß meine Geliebte durch die Kosten der Krankheit aufgezehrt werden würden und ich nicht mehr die Kosten der Reise nach den Goldfeldern bestreiten könnte, so daß ich ungewisser Sache wieder nach Hause zurückkehren mußte. Zum Glück führte ein in Melbourne lebender deutscher Arzt, der in meinem Gasthof seinen Mittagstisch hatte, daß ein Landsmann von ihm dort krank darnieder liege, er besuchte mich darauf, nahm sich meiner in jeder Weise an, und seinem freundlichen Zuspruch dankte ich es, daß ich nicht ganz der Verzweiflung anheim fiel. Als wir näher bekannt geworden, theilte ich ihm mit, welches Anliegen mich nach Australien geführt und wie vergeblich ich jetzt alle meine Bemühungen gewesen, in Melbourne etwas über das Schicksal meines Bruders zu erfahren, so daß mir nichts übrig bliebe, als im Goldfeld meine Spur zu suchen. Der Arzt schüttelte darauf den Kopf und meinte, ich sei so schwach und elend, daß ich in Monaten noch nicht daran denken dürfe, die ostentende Reise nach den Goldfeldern zu unternehmen, aber er behandle eben einen Engländer, der vor Kurzem von da zurückgekommen sei, und werde ich, wenn er morgen wieder in seine Sprechstunde käme, bitten, mich zu besuchen; vielleicht könne ich durch ihn irgend eine Auskunft über meinen verschollenen Bruder erhalten. Am nächsten Tage erschien denn auch wirklich der Engländer, der sich Vorling nannte, bei mir, und indem er mir herzlich die Hand schüttelte, sagte er, daß er sich freue, in mir einen Bruder Ferdinands von Nauhened zu begrüßen. Er sei mit demselben gut bekannt gewesen und habe seinen gewöhnlichen Tod bedauert. „— Seinen Tod?“ rief ich in atemberaubender Hast, „so können Sie bezweigen, daß er tot ist?“ — „Gewiß, ich war ja dabei, als er starb,“ entgegnete Vorling. Er erzählte ihm nun rasch von dem Aufbruch, den sein Vater in den australischen Zeitungen erlassen und von dem Erscheinen jenes Mannes in Nauhened, der sich für seinen verschollenen Bruder ausgibt. „Das ist kein anderer, als John Wortlod,“ sagte Vorling, „mit dem ich ein paar Jahre in einer deutschen Schule in Roßberg zubachte und dem ich dann später in Australien wieder begegnete. Ich wußte nun zwar, daß er wegen schlechter Erziehung von seinem Vater in die Kolonien geschickt worden war, aber wenn man in einem fremden Welttheil einen Jugendgenossen und Landsmann begegnet, so geht man nicht zu streng in das Gericht mit seinen

moralischen Antecedenten, und außerdem ist es auch nicht eben eine gewöhnliche Geselligkeit, die man dort in den Goldfeldern findet. So häufig ich denn ein, als mir Wortlod, der, wenn auch nicht die Meinung, so doch die Manieren eines Gentleman hatte, anbot, mit ihm und seinem deutschen Freund, den er von Nauhened nannte, ein Kompagniegeschäft zu errichten. Wir wählten und schloßen zusammen in einem Feld und gruben und wuschen Gold auf einem gemeinsamen Terrain, anfangs jedoch mit wenig glücklichem Erfolg. Wortlod und Ihr Bruder, die, wie es schien, schon länger auf das knagste betreuend waren, wurden von den andern Goldsuchern immer scherzweise die Zwillinge genannt, weil sie von ganz gleicher Größe und Gestalt, beide blondhaarig und bläulich waren und auch in ihren Gesichtszügen eine auffallende Ähnlichkeit hatten. Eines Tages fand Ihr Bruder einen großen Goldklumpen, und in seiner Freude darüber war er trotz meiner Warnungen — es hatten sich nämlich vor kurzem ein paar sehr verdächtig aussehende Gesellen in unserer Nachbarschaft einen Platz abgesteckt — so unvorsichtig, laut mit seinem glücklichen Fund zu prahlen. In der nächsten Nacht wurde ich durch Geschrei erweckt und in dem hellen Schein des Mondes, der durch die aufgerissenen Jalousien hereinkam, sah ich drei maskirte Männer das Stroh der Bettstatt Ihres Bruders durchsuchen, während dieser in seinem Blute schwimmend am Boden lag und Wortlod, ebenfalls blutend, mit zwei andern Männern rang. Ich wollte nach meinem Revolver greifen und Wortlod zu Hilfe kommen, aber eine Kugel, die mich in demselben Augenblicke in die Brust traf, streckte mich hilflos auf mein Lager nieder. Doch zugleich klangen Stimmen und Schritte von draußen her; einige Goldsucher, die von Echny, wohin sie ihren Vorrath getragen, zurückkamen, hatten die Schiffe und das Geschrei gehört und waren uns nun zu Hilfe geeilt. Aber sie kamen zu spät, um den Räubern ihre Beute abzugewinnen, denn diese hatten sich bei ihrem Abzug sofort auf die Pferde geworfen und waren mit dem Gold davon geprenzt. Unter den Männern, die uns zu Hilfe gekommen waren, befand sich auch ein Arzt, der meine und Ihres Bruders Verwundung für tödlich erklärte, während Wortlod nur zwei Finger verloren und einen leichten Streifschuß an der Schulter erhalten hatte. Ihr Bruder lebte denn auch nur bis zum nächsten Morgen; in meinem Besen übergab er seinen Freunde Wortlod seine Papiere und bat ihn, dieselben mit der Nachricht seines Todes an seine Angehörigen nach Deutschland zu senden, worauf er nach kurzem Todeskampf verschied. Wortlod habe ich seitdem ganz aus dem Auge verloren, es hieß früher, er habe sich noch tiefer ins Land begeben, wo neue Goldfelder entdeckt worden waren. Ich hatte mich nach Sydney bringen lassen, wo ich der Diagnose des Arztes zum Trost genas, und ging dann nach unsem alten Lagerplatz zurück, auf dem ich mit Mühe und Fleiß im Lauf der Zeit so reiche Ausbeute gewann, daß ich jetzt im Begriff stehe, als vermögenderr Mann nach England zurückzufahren. Aber um auf Ihre Angelegenheit zurückzukommen, so unterließ es für mich gar keinem Zweifel, daß John Wortlod, als er den Aufruf Ihres Onkels gelesen, den Entschluß faßte, sich für Ihren verschollenen Bruder auszugeben. Mit Hilfe der Papiere, die er von diesem erhalten, und die zurückzuschicken er sich nicht die Mühe gemacht, konnte er sich vollständig als Ferdinand von Nauhened legitimiren, und die genaue Kenntniß, welche er sich durch das lange Zusammenleben mit dem Verstorbenen, der eine mittelstämme Natur war und sehr gern von seiner Vergangenheit sprach, von dessen Familienverhältnissen erworben hatte, setzte ihn in den Stand, seine Rolle mit Erfolg zu spielen, wobei ihn neben der großen Ähnlichkeit, die er im Aussehen mit seinem Freunde hatte, auch noch der Umland begünstigte, daß er in Folge seiner Erziehung in Deutschland Ihre Sprache fast ohne fremden Accent sprach. Außerdem hielt er sich, den der Arzt als rettungslos verloren bezeichnet, natürlich für tot, und da ich der einzige Mensch war, der von seinen Beziehungen zu Ihrem Bruder und der Art, wie er in den Besitz von dessen Papiere gekommen, Kenntniß hatte, so glaubte er mit mir auch den einzigen Jungen begraben, den er bei seinem Betrag zu fischen hatte. So weit die Erzählung Vorlings, die sich für mich als die beste Arznei erwies, denn zum Erstaunen meines Arztes erklärte ich diesem, daß ich mich kräftig genug fühle, um Vorling, der auf einem in den nächsten Tagen nach England abgehenden Schiffe dorthin reisen wollte, zu begleiten. Ich war zwar noch sehr elend, als ich mich einschiffte, aber die frische Seeluft und vor allem die Hoffnung auf ein baldiges, frohes Wiedersehen mit Dir, Geliebte, ließ mich bald genesen, und glücklich und wohlbehaltener habe ich gestern Englands Boden betreten. Gern wäre ich statt dieser Zellen ohne Verzug selbst zu Dir geeilt, aber Vorling, der sich fremdbillich bereit erklärt hat, mich nach Nauhened zu begleiten, um zur Vermeidung aller Mißverständnisse gleich an Ort und Stelle sein Zeugnis abzugeben, muß zuvor in London noch eine geschäftliche Angelegenheit erledigen, und so können wir erst in einigen Tagen abreisen. Meine Sehnsucht möchte der Zeit Flügel geben, denn ich ertrage schwer diese Verzögerung des glücklichen Augenblicks, wo ich Dich wieder in meine Arme schließen darf. . . .

(Schluß folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 25. Februar. Die Frage des Kommunalwahlrechtes beschäftigte heute das Abgeordnetenhaus, weil durch die neue Veranlagung zur Einkommensteuer notwendigerweise eine Veränderung in den einzelnen Wahlkreisen eintreten muß. Die §§ 77-79 regeln diese Angelegenheit. Hieran sind verschiedene Anträge vorzulegen. Der Abgeordnete Müller will, daß überall, wo die Wähler nach Maßgabe ihrer direkten Steuerleistung in Abteilungen zerlegt sind, dieses fortan nach Maßgabe ihrer finanziellen und politischen Steuerbeiträge geschehen solle, während da, wo das Kommunalwahlrecht an einen Mindestbeitrag zur Steuer oder an ein Mindesteinkommen gebunden ist, das Wahlrecht an die Veranlagung zur Steuer oder an ein Einkommen von 420 M. geknüpft sein solle. Der Abgeordnete Strackwisch beantragt eine Aenderung der Wahlkreise unter ganz bestimmten Bedingungen. Der Abgeordnete Bachem (Mittlerem) beantragt als Ergänzung für jeden Kommunalwahlberechtigten 4 M. bezw. 600 M. Einkommen in jenem Gebiete, in welchem nicht nach Abteilungen gewählt wird; sonst soll der Steuerfuß von 6 M. gelten. Der Abgeordnete Richter behauptet die mangelhafte Vorbereitung dieser Vorlage in allen Angelegenheiten der Finanzgesetze liegenden Fragen, namentlich mit Bezug auf das Verhältnis der Kommunalsteuer und des Kommunalwahlrechtes. Der Minister des Innern betreibt die Möglichkeit einer generellen Aenderung des Kommunalwahlrechtes durch die gegenwärtige Vorlage. Der Finanzminister giebt zu, daß sich allerdings mancherlei Schwierigkeiten ergeben würden, die Behebung werde aber bestritten sein, dieselben wegzuräumen. Eine feste Erklärung giebt er nicht ab. Dies ist aber, wie der Abgeordnete Richter anführt, eine unerlässliche Forderung. Die Staatsregierung müsse sich schon jetzt zu ganz bestimmten, grundsätzlichen Erklärungen verstehen. Die §§ 77 und 78 werden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Zum nächsten Paragraphen bemerkt der Abgeordnete Bachem, daß sowohl das Staats-, als auch das Kommunalwahlrecht, wie endlich auch die Verfassungsfrage hierbei ins Spiel kommen. Der Kommissionsbeschuß sei ein Nothbehelf; er wolle ihn in diesem Zusammenhange nicht erörtern, der Redner die Wichtigkeit dieses Gesichtes auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte in einzelnen Fällen. Zu diesem Paragraphen hat der Abgeordnete Richter beantragt, die Staatsregierung um die Beilegung eines durch die Artikel 72 und 115 verheißenen Gebietsvertrages betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und um Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes zu ersuchen. Letzteren Satz bittet der Abgeordnete Freidner u. Zeitlich-Neudrich zu freieren. Er erludt ferner darum, daß auch die Ordnung des Wahlrechtes durch ein besonderes Gesetz wünschig ist, nach in dieser Session erfolgen möge. Der Minister befreit, daß durch das neue Einkommensteuergesetz eine stärkere Verschlebung zu Gunsten der ersten Klasse eintreten würde, als es schon jetzt der Fall ist. Er befreit ferner die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung. Redner wendet sich alsdann den Anträgen von Bachem und den Kommissionsbeschlüssen zu. Die Wahlen erfolgen ebenfalls die gemeinsame Ausgleitung unter den einzelnen Abteilungen nicht, wobei wägen sie die ganzen Gemeindeverhältnisse mit. Der Abgeordnete Färmeling vom Centrum bezieht im Gegentathe zum Vorredner die Vertheilung, welche unermittelbar durch die neue Einkommensteuerveranlagung entstehen würde. Er weist zieremäßig die Größe dieser Vertheilungen an vielen Beispielen nach. Den Fortbestand des Dreiklassenwahlrechtes hält der Redner, auch ohne die Desingentlichkeit dieses Gesetzes, für unentbehrlich. Minister Herrmann entgegnet zunächst auf die Ausführungen des Abg. Bachem, daß die Staatsregierung eine Aenderung der Verfassung nicht für notwendig hält. Bezüglich der Veränderungen des Staatswahlrechtes hält die Regierung die im Gelehenworte enthaltenen Bestimmungen für genügend, um etwaigen Verschlebung zu Langen der unteren Wahlklassen entgegenzutreten. Der Minister tritt nicht absondern die einzelnen Abteilungen sowie die Kommissionsbeschlüsse, er kommt zu dem Schluß, daß dieselben unannehmer sind. Was nun das Kommunalwahlrecht anlangt, so erklärt der Minister, daß nach den staatsbürgerlichen Ermittlungen auch der Badem'sche Antrag nicht hinreicht, um die durch das Einkommensteuergesetz enthaltenen Verschlebung unter den einzelnen Wahlkreisen auszugleichen. Abg. Herrmann (Chr.): Nach den Ausführungen des Ministers und der Vorredner brauche ich für die Kommissionsbeschlüsse nicht einzutreten. Wir haben es hier mit einem Programm zu thun. Das muß immer bedacht werden. Die Frage der Einführung eines andern Wahlrechtes in den Gemeinden ist noch nicht spruchreif. Würde man nur dieses Gesetz zur Grundlage nehmen, so würden wir in den nächsten Jahren wieder ändern müssen. Dies Gesetz steht im engsten Zusammenhang mit der Reform der Grund- und Gebäudesteuer, und die Regelung dieser Materie ist gerade von höchstem Interesse für das Kommunal-Wahlrecht. (Sehr wahr! im Centrum.) Was den Antrag Bachem anlangt, so möchte ich gegen die vom Minister vorgeschlagene Aenderung einwenden, daß der Begriff der „Klassensteuer“ immer mehr verwindet. Der Antrag der Kommission ist ein Nothbehelf. Es ist anderer Besorgnisse aber vorläufig nicht gefunden werden, der zu dem von Allen erstrebten Ziele führen würde. Ich bitte daher, den Kommissionsantrag anzunehmen. Abg. Franke (Zentrum, n.): Die Kommissionsbeschlüsse sind doch nicht ohne Bedenken. Danach werden z. B. in Brandenburg im Kommunalwahlrecht am Brandenburger Thor zwei Wähler Sr. Majestät Wähler dritter Klasse (Chr. Chr.) weil in die zweite Klasse nur solche Bürger kommen, welche über 2000 Mark Steuern zahlen. In anderen Stadtegebieten werden z. B. keine Schandwirthschaften keine Baumunternehmer die einzigen Wähler der ersten Klasse sein und jeder zwei Wahlmänner wählen. Solche Verschlebung werden häufig vorkommen. Was die Frage der Verfassungsänderung anlangt, so ist der Antrag der Kommission mit der Verfassung nicht vereinbar. Man muß in dieser Beziehung genau Abwägung und Vergleich verbinden untereinander. Die Bildung mehrerer Wahlkreise widerspricht der Verfassung. Eine solche Bildung besonderer Wahlkreise liegt aber in dem Beschluß der Kommission. Aber die Sache hat bis 1893, wo die nächsten Wahlen stattfinden werden, keinen praktischen Werth. Warum wollen wir die Verfassungsänderung einer Verfassungsänderung an uns anheften? Ich bitte Sie im Interesse des lieben Friedens, den Paragraphen fallen zu lassen. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Hierauf verlegt das Haus die weitere Verfassung am Donnerstag 10 Uhr. (Schluß 4 Uhr.)



Aus der Stadt und Umgebung.
Halle, 26. Februar.

Städtische Commissionen.

Sanitäts-Commission.

Freitag, am 27. Februar c. r., findet keine Sitzung der Sanitäts-Commission statt.

In der **Evangelischen Kirche** wurde gestern Nachmittag die Krönung der Confirmanden durch Herrn Pastor Rantz abgehalten. Bei der großen Zahl der Confirmanden in der evangelischen Kirchengemeinde wird die Confirmation derselben an mehreren Sonntagen abgehalten und zwar wird schon diesen Sonntag damit der Anfang gemacht.

Der **Gärtner Karl Halle** in Gleichenstein wurde vom Auswärtigen Amt des deutschen Reiches als Colonialgärtner für Amerim angestellt und reist nach in diesem Monat ab.

Deutsche Reichspartei. Zu der für gestern Abend nach Freyberg's Garten für die Anwohner des Martenwerkes eintretenden Bezirksversammlung der Deutschen Reichspartei hatten sich ca. 40 Personen verschiedener politischer Richtungen eingefunden. Nach Mittheilung des Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Reuter, konnte dieselbe jedoch nicht abgehalten werden, da die notwendige polizeiliche Anmeldeung unterlassen war. Man arrangirte daher, um nicht zweifels auseinanderzugehen, einen kleinen Vortragsabend, wobei unter Leitung einiger Veder und gehaltenen Liedern, Salamanderreden u. s. w. sich der Abend zu einem recht amüsanten gestaltete.

Conservativer Verein. Die gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Malermeister Bleier jun. im Händelpark stattgehabte Wanderversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis für den 4. Bezirk (innere Stadt) erfreute sich eines zahlreichen Besuches und wurde mit dem üblichen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm eröffnet. Herr Dr. Holtzke hielt einen äußerst feiseltenden Vortrag über „Die Stellung der Deutschen in der Südpole.“ Es vertrat er sich dabei in eingehender Weise nach den gelegentlich einer Expedition nach Neuguinea u. selbst gemachten Erfahrungen über die Vortheile unserer Kolonialbestrebungen in moralischer Beziehung, dann als heilsamen Ausgleich der Stände und Stärkung der Handelsinteressen. Seine detaillirten Beschreibungen über Neu-Guinea, den Bismarckarchipel u. schmückte derselbe aus durch Vorlegung verschiedener interessanter Erzeugnisse des dortigen Landes, mehrere dort gefertigte Arbeiten, Schmuckgegenstände, Kleidungsstücke u. d. d. d. allgemeinen Interesse erregten. Derselbe schloß seinen mit höchstem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsch, daß durch dauernde Arbeit, Fleiß und Gehalt der Deutsche aus seinen Kolonien dermaleinst emittente Herrscher ergötzen werde. Anschließend daran entwickelte Herr Dekanomierath v. Mendel ein Bild von den wichtigsten Wirkungen eines geeinigten Deutschlands nach außen und hob dabei besonders hervor das deutsche Bollwerk, die Eisenbahnerstaatlichung, die Gründung des Weltpostvereins, die Handelsverträge, Verbreitung der deutschen Sprache, Patentzweck u. s. w. Dem Redner wurde durch Erheben von den Sigen der übliche Dank der Versammlung votirt. Unter Gesichtsführung wurde die Mittheilung gemacht, daß für die nächsten 2 Wochen die Bezirksversammlungen ausfallen. Am nächsten Sonntag Nachmittag wird in Niemburg eine Versammlung des patriot. Zweigvereins durchgeführt, wofür sich die hiesigen Vereinsmitglieder eingeladen werden. Herr Graf von Böhler wird dortselbst einen Vortrag halten über „das Wesen und Wirken der Sozialdemokratie auf dem Lande und deren Bewegung“. Am 8. März, dem darauffolgenden Sonntage hält der Verein im Neuen Theater in den Nachmittagstunden seine folgende Generalversammlung ab, in welcher die beiden Abgeordneten v. Erla und v. Hellendorf Vorträge halten werden. Ersterer über „Schußzoll und Freihandel“. Auch hat Herr v. Mendel wiederum in entgegenkommendster Weise einen Vortrag zugelangt über „die Presse“.

Krankentafel-Verlegenheit. Der Königl. Reg.-Prät. Herr von Dietz erlät durch den Magistrat von Halle an sämtliche seiner Aufsicht unterstehende Krankentafeln folgende die Öffentlichkeit sehr interessirende Regierung's-Verordnung: „Durch die aus Anlaß eines Spezialfalles von mir angeordneten Ermittlungen ist es zu meiner Kenntniß gekommen, daß verschiedene Krankentafeln, welche auf Grund des K.-Verf.-Ges. von 15. Juni 1893 gestiftet sind, es ihren Mitgliedern freistellen, in Krankentafeln sich auf Kosten der Kaffe durch einen sog. Naturheilmethoden behandeln zu lassen. Dieses Vorgehen entspricht nicht der Absicht des Gesetzes. Dasselbe schreibt in dem § 6, welcher nach den §§ 20, 64, 72 u. 73 bei sämtlichen Arten von Kassen Anwendung findet, vor, daß als Krankenunterstützung zu gewähren ist: freie ärztliche Behandlung. Auch mit Zustimmung des Erzkrannten darf nur in den im Gesetze besonders namhaft gemachten Fällen an Stelle dieser freien ärztlichen Behandlung eine andere Unterstützung treten. Dem es ist die Absicht des Gesetzgebers gewesen, daß durch eine entsprechende ärztliche Behandlung die Krankheit möglichst schnell beseitigt werde. Deshalb kann als Arzt im Sinne des Gesetzes auch nur eine vom Staate approbirte Medizinalperson, nicht aber ein beliebiger Kurpfuscher gelten, und es ist unzulässig, daß Krankentafeln, die bei ihnen versicherten Personen — mit oder ohne deren Zustimmung in Krankheitsfällen freie Behandlung auf Kosten der Kaffe durch eine staatlich nicht approbirte Medizinalper-

son gemähren. Den Magistrat erlucht ich ergebenst dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Mitgliedschaften Aufsicht unterstellten Krankentafeln hiernach verfahren.“ — Der Magistrat erlucht daraufhin die bez. Krankentafeln jene Verordnung den Mitgliedern in einer demnächst stattfindenden Generalversammlung bekannt zu geben und schlenkigt dafür Sorge zu tragen, daß, sofern bereits ein derartiges Abkommen mit einem sog. Naturheilkundigen getroffen sein sollte, dasselbe schlenkigt rückgängig zu machen.

Der Verein für Insektenkunde hat von dem Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher, Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. Knoblauch, die Erlaubniß erhalten, den reichen entomologischen Bücherbestand der Akademie zu benutzen und zwar in den Nachmittagstunden (3—6) am Montag und Donnerstag im Besatzraum der Bibliothek, Domplatz Nr. 4. — Die von Vereinsmitgliedern neu zusammengestellte entomologische Fauna für Halle soll während der bevorstehenden Jagzeit in den Sitzungen gemeinschaftlich ergänzt werden, und wurde in der letzten Sitzung (am 23. Febr. c.) bereits ein Theil der Jagd-falter erledigt. Nach diesem wurde gesprochen über „die Treiber-Ameise (Anomma aereana)“ und über „die außergewöhnliche Lebensdauer bei Insekten.“ Auch wurde mitgeteilt, daß nach den neuesten Versuchen und Untersuchungen durch gefärbtes Futter für Seidenraupen eine Färbung der Seidenfäden nicht hervorgerufen wird. Ausgestellt war eine Anzahl Puppen.

Stadttheater. Der tolle Streich „Der selbige Coupinel“, welcher gegenwärtig täglich mit außerordentlichem Erfolg am Berliner Residenz-Theater zur Ausführung gelangt, ist von der Leitung des Stadttheaters angekauft und soll bereits in nächster Woche zur Ausführung gelangen. Die letzte Aufführung von „Ersttan und Fische“ am kommenden Sonnabend findet in der bisherigen Besetzung statt.

Im **Victoriatheater** findet morgen Abend eine Benefizvorstellung zu Gunsten des Coppenmeisters Herrn B. Künert-Zimmermann statt und dürfte den Besuchen umsonst einige Stunden angenehmer Erheiterung bieten, als die Wohl des Stücks auf die reizende melodische Offenbach'sche Operette „Operette in der Unterwelt“ gefallen ist. Die Aufführung gewinnt besonderes Interesse dadurch, daß Herr Director Schneiderhuth zum ersten Male hier auftritt und zwar in der Rolle des Sphy, die zu den besten des Rinfastes gehört. Herr Künert-Zimmermann hat sich durch seine anstrengende Thätigkeit als Coppenmeister-Erhöhe erworben, und es ist zu wünschen, daß das Publikum dem Benefizanten als Lohn für seine viele Mühe ein volles Haus bereite. Sämmtliche anderen Mitglieder der Bühne haben ihre Mitwirkung zugesagt, und die Operette selbst ist mit den neuesten Kostümen ausgestattet worden.

Augenkrankheit. Die in der hiesigen Mädchenbürger-schule epidemisch ausgebreitet, wenn auch, wie ärztlich konstatiert, ungefährliche Augenkrankheit nimmt trotz der getroffenen Sicherheitsmaßregeln immer noch zu, indem täglich weitere Entlassungen von Schülerinnen stattfinden müssen. Mehrere Klassen sind dadurch bis auf 15 Schülerinnen zusammengeschrunpft, so daß wohl an 300 Kinder die Schule z. Z. nicht besetzen dürfen. Wenn es so fortgeht, dürfte doch ein zeitweiliger Schluß für sich nicht vermeiden lassen. Daß die größtmöglichen Sicherheitsmaßnahmen in den Schulklassen durch Disinfektionen u. s. w. und durch die den Kindern mitgegebenen häuslichen Vorschriften getroffen sind, ist selbstverständlich. Für kommenden Montag ist eine weitere eingehende Untersuchung angeordnet worden.

Die **Reichsbank** befehlt (lauten die 3 1/2 Proc. Schuldverschreibungen der Stadt Sachsenstadt von 1890 im Lombardverleih in der ersten Klasse.

Erkrankt. Die jugendlichen Arbeiter, M., L. und N. machten in der verfloffenen Nacht den Versuch, in einem Geschäftssteller in der Charlottenstraße, in den sie durch Einsteigen gelangt waren, die Kaffe zu berauben, verursacht jedoch beim Öffnen derselben so viel Geräusch, daß die Bewohner aufmerksam wurden und herbeieilten. Zwei der Bürgchen wurden erwischt, während es dem dritten gelang, durch das Fenster zu entkommen.

Miebstahl. Von einem Neubau in der Seltzigerstraße sind während der Nacht 11 Meter 3/4 Strohpfe entwendet worden.

Spezialjahr.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion nur die prä-geheilige Verantwortung.)

Im Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweik hielt gestern Abend ein Herr B. Hindorf einen Vortrag über Kinderkrankheiten, deren Behandlung und Heilung. In langer Einleitung erachtete Redner als Hauptursache aller Kinderkrankheiten, wie Malaria, Scharlach und Diphtherie, die ungenügende Ausscheidung aller durch die Lunge und sonstwie in den Körper gelangenden Unreinigkeiten. In erster Linie sind diejenigen hiergegen die in geeigneten Umständen sich befindenden Frauen, und legten so den Keim zu Krankheiten schon vor der Geburt in ihre Kinder. Zwar würden ja solche Sachen gar nicht erörtert, und das Publikum hätte nicht wissen, wie viele Krankheiten auf diese Weise entstehen; nur dort, wo Naturheilverfahren stattfinden, mache man darauf aufmerksam. Nun, unsechs Erachtens gehört eine angelegentliches Doffe's Unreinigkeiten auf dem Gebiete der Frauenhygiene dazu, derartige Behauptungen aufstellen zu können, und es muß verwunderlich erscheinen, daß Leute, die hierzu im Stande sind, sich obendrein noch

berufen erziehen können, als Volksheiler aufzutreten. Es braucht wohl nur an das Buch des Herrn Dr. med. Burchardt in Bremen erinnert zu werden. In welcher vornehm-öffentlicher Sprache werden hier alle hygienischen Maßnahmen einer eingehenden ersten Kritik unterzogen, einer Kritik, die aus jahrelangen, erstem Studium resultirt. Derartige Bücher giebt es viele, und sie sind geeignet, Wohlthat und Lebensglück eine feste Grundlage zu verleihen; die meisten Theorien, die gelten in einer Unbeholfenheit ergründet wurden, die ihres Gleichen sucht — wir wollen nicht sagen, der Naturheilverfahren überhaupt — aber sind nur angehen, beides zu untergraben.

Jede unbesorgene Frau ist davon überzeugt, denn es gehört wenig Fassungskraft dazu, um es einzulassen. Wenn Volkskreisläufe aber, die den Völkern solcher Naturheilmittel wie denen eines Propaganda lauten, wenn sie dieselben behaupten wollen, werden diese Lehren zum Uebel, denn sie sind am allermeisten vermögen den Anforderungen betriffs der Wäber u. s. w. zu entsprechen. In erster Linie fehlt es da an Mitteln zur Bekämpfung der kostspieligen Geräte, und wenn diese vorhanden sind, dann werden die Wäber nicht so beachtet, wie sie vorgeschrieben sind. Redner selbst gab hieron einen eleganten Beweis, als er schilderte, wie eine Mutter, deren Kinde von allerdings medizinscher Seite Wäber verordnet waren, hierzu kaltes Leitungswasser verwandte. Es würde zu weit führen, alle Nothfälle des Redners, der sich in zahlreichen Ausfällen gegen Aerzte und Medizin ergründet, hier wiederzugeben. Es genügt, zu sagen, daß der Redner, um einen Versuch mit dem Naturheilverfahren zu ermöglichen, den anwesenden Mütter einen Ausbruch von Malaria oder Scharlach in ihren Familien wünschte. Woher seien diese Krankheiten, sondern Krankheitserscheinungen, mit denen zugleich die im Körper befindlichen unreinen Stoffe ausgeschieden würden. Würde da eine naturwüdrige Behandlung in Anwendung gebracht, dann könne die Krankheit keine günstigen Verlauf nehmen, am wenigsten, wenn noch Medizin dazukäme. Demn das, was wir in den Apotheken erhielten, ist selb-gehriges Zeug, mit dem wir um unier Geld betrogen wurden. Mit dem gefärbten Wasser könne man es sich noch gefallen lassen, denn da würden wir nur um das Geld betrogen. Die übrigen Substanzen aber, die sich aus scharfen Giften zusammensetzen, schlägt den neben dem Geldbeutel auch die Gesundheit. Es braucht wohl dem nichts hinzugefügt zu werden.

Bertrag und Reich.

Galle, 26. Februar. Die acht Abgeordneten der durch das Hochwetter im Herbst vorigen Jahres schwer geschädigten Saale- und Elbsterie werden, wie die „Saal-Ztg.“ erlät, im Abgeordnetenhaus die Gewährung einer den Seiden entziehenden Staatsbeihilfe beantragen und zu diesem Zweck entweder eine Interpellation einbringen, oder die Ausdehnung der früher erlassenen Nothhilfe auf die vorliegenden Fälle in Form eines von ihnen eingebrachten Begehrens beantragen. Es ist jedoch einzuwenden, weil die angezogene Beihilfe den Verhältnissen der Seidenindustrie zu dem Zeitpunkt, als der Reichstag zusammentritt, entsprechen würde.

Sonneberg i. Th., 26. Febr. Der Vorstand des National-Liberalen Vereins in Sonneberg fordert alle national-liberalen Wähler an, in der Sitzung, welche am 28. d. M. stattfindet, mit aller Kraft für den Kandidaten der Freiwirtschaft, Herrn Dr. Witte aus Roßach, einzutreten.

Siebersleben, 26. Febr. Um eine Zabalettsche Herrin ein hiesiger Müller einen Proseß gegen einen Mann, dessen Tochter er ehlich zu betrachten beabachte. Der Vater, dessen Nichte in der Gemeindefest die Witte des Müller, am Nagel hängen, gründen und sie zerreten. Beide Parteien haben Rechtsanwälte angenommen. Die Witte kann recht haben.

Graatzberg, 26. Febr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag machte die 7jährige Tochter von Herrn Breden durch Erhängen am Bettposten ein Ende. Am Abend war sie noch bis 11 Uhr bei Besessenen gewesen, später hatte sie auf einen Zettel geschrieben, daß sie, da sie in einem unheilbaren Heraliden viele Schmerzen ausbaltes müsse, nicht mehr leben wolle. Die ahnungslose Tochter fand sie früh als Leiche.

Dresden, 26. Febr. Eine wenig angenehme Ueberreichung erfolgte heute früh in der dritten Stunde ein in einem Hotel der inneren Stadt abgetragener Fremder. Im Halbschlummer liegend, nahm er eine Flasche in das Zimmer schließende Gehalt wahr, die nur mit Unterbrechungen und Bemerkungen nach, der in einem oberen Zimmer auf dem Bett liegend in atmenlosel Zustand angetroffen wurde. Das Bortemenciale ward hinter dem Dien erwischt gefunden. Der Mensch nannte sich Arthur Howard. Er gab an, 58 Jahre alt, Engländer und aus Marlinque gebürtig zu sein, vermählte sich jedoch nicht zu legitim. Seit 3 Wochen hält er sich in dem Hotel auf und nun hat ihn schon einmal des Nachts in den Gängen unbeherrschelt sehen. Durch herbeigerufene Polizeibeamte wurde er alsbald abgeführt. Er gab feingebildete, machte den Eindruck eines gebildeten Mannes und stellte in Worte, mit dem Dichte identisch zu sein, dabei behauptend, daß er große Vermögen auf dem Konten, und in London unbeschränkter Credit besitze. Der Behörde wird es wohl bald gelingen, über ihn Aufschluß zu erlangen, und festzustellen, ob er inwächtig ist oder nicht.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Galle, 26. Febr. Die Kaiserlich-Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher läßt gegenwärtig 665 Mitglieder, 661 einheimische und 175 auswärtige. Bektere gehören folgenden Ländern an: Belgien 7, Dänemark 6, Frankreich 14, Griechenland 1, Großbritannien und Irland 19, Island 5, Italien 27, Portugal 3, Rumänien 1, Rußland 37, Schwed. 27, Schweden 9, Serbien 5, Spanien 6, Arab. 2, Nordamerika 11, Brasilien 3, Argentinien 1, Chile 2, Japan 2, Niederländisch-Indien 3, Victoria 2, Neuseeland 1, Sibauritralen 1. Von den Mitgliedern gehören zur Facultät für Mathe-matik und Astronomie 101, Physik und Meteorologie 77, Chemie 85, Mineralogie und Geologie 102, Botanik 111, Geologie und

Gerichtsheilung.

Neumburg, 24. Febr. Die erste Sitzung des Präsidiums...
In der zweiten Sitzung wird im Interesse der Stillschließung...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Meiningen, 24. Februar. Auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung standen 2 Verhandlungen; in beiden Fällen handelte es sich um Anklagen wegen Holzschindelverbrechen...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Wien, 24. Febr. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Verhandlung des Falles a. S. statt...
Der Angekl. ist 26 Jahre alt, unverheiratet und hat schon wegen desselben Vergehens 1 Mon. Gefängnis verbüßt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftslehre.

Vericht der Börse zu Halle a. S.
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Briefe mit Anschlag der Wallerstraße über 1000 Mk netto...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Speise- und Vorkaufspreise für den 26. Februar 1891...
Halle a. S. den 26. Februar 1891

Charlow-Eisenbahn gerichtet, deren Unterbrechung in Paris verurteilt wird.

Paris, 25. Februar. Im Ministerrath wurde der Bau der Eisenbahn, sowie die gleichzeitige Anlage der Strecke...
Der bisherige Gefährde in Stockholm, Schweden, wird...
Nach Stockholm geht Eisenbahn, bisher Chef des österreichischen Departements im Ministerium des Aeußeren.

Kaiserin Friedrich in Paris.
Paris, 25. Februar. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe besichtigten heute Vormittag nochmals das Louvre-Museum...
Die Besuche über die hiesigen Landungen der Oppositionspreise könnten dem Kaiser verfließen.

Paris, 25. Februar. Der Versuch, die französischen Künstler für die Beschäftigung der Berliner Ausstellung zu gewinnen, scheint jetzt zu scheitern...
Der Versuch, die französischen Künstler für die Beschäftigung der Berliner Ausstellung zu gewinnen, scheint jetzt zu scheitern.

Paris, 25. Febr. Ich erlaube Ihnen, daß Details, der öffentlichen Meinung das Opfer seiner persönlichen Ansicht bringend, seine Beteiligung an der Berliner Kunstausstellung definitiv ablehnt und erwartet, daß sämtliche französische Künstler seinen Beispiele folgen werden.

Hamburg, 25. Februar. Einer hervorgegangenen Hamburger Beschlüsse gegenüber sprach sich Herr Bismarck in erregtem Tone darüber aus, daß er für alle politischen Artikel der „Hamburger Nachrichten“ verantwortlich gemacht werde...
Er habe bisher nur einige hiesige Artikel abgelehnt, die die Annäherung Italiens an Frankreich seine Eitelkeit erregt, im Gegensatz mit Verdrigung aufgenommen werde, da hierdurch die Erhaltung des europäischen Friedens gefördert werde.

Paris, 25. Febr. Nach aus Lima hier eingetroffener Meldung ist Zouave von der ausständigen italienischen Flotte genommen worden.
London, 25. Februar. Dem „Standard“ wird aus Rom aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß die Regierungen von Berlin und Wien aus eigenem Antriebe durch ihre Botschaften in Rom dem neuen italienischen Ministerpräsidenten Ruffini die Versicherung hätten geben lassen, daß die Annäherung Italiens an Frankreich keine Eitelkeit erregt, im Gegensatz mit Verdrigung aufgenommen werde, da hierdurch die Erhaltung des europäischen Friedens gefördert werde.

Petersburg, 25. Februar. Der Zar soll, wie von sonst gut unterrichteter Seite berichtet wird, vom Kaiser Franz Joseph eine in der lebenswichtigen Form abgefaßte Einladung zu dem diesjährigen österreichischen Wandern erhalten haben...
Es heißt wiederum, daß Herr v. Giers bald in den Ruhestand treten und durch den Vostochalter in Wien, Fürst Lobosoff-Nikolowitsch, ersetzt werden wird.

Rio de Janeiro, 25. Febr. Die brasilianische Verfassung ist veröffentlicht worden. Derselbe bestätigt den bundesmäßigen Charakter Brasiliens.
San Francisco, 24. Febr. Nach Telegrammen aus Guatemala trifft der Präsident Barrios Vorkehrungen, um das Land zu verlassen, da er einen Ausbruch der Feindseligkeit des Volkes gegen seine Regierung befürchtet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.
Synagogen-Gemeinde.
Freitag, den 27. Febr. Abends 5 1/2 Uhr, Sonnenabend. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst.
Wochentags Abends 5 1/2 Uhr, Morgens 7 Uhr.

FÜR TAUBE.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Kämmerer-Etats pro 1. April 1891/92 wird gemäß des § 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit vom 27. Februar bis 7. März d. J. in unserer Kalkulator, Rathhaus Zimmer Nr. 15, zur Einsicht der hiesigen Einwohner ausliegen. Halle a/S., den 25. Februar 1891. **Der Magistrat.**

Unter den Dächern des hiesigen Stadigutes, Wöllergernen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und das gedächte Vieh infolge dessen unter Sperre gestellt. Halle a/S., den 24. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Sommer-Cursus der Fachklasse für decoratives Malen an der hiesigen gewerblichen Zeichenschule wird Montag, den 6. April er., eröffnet.

Derselbe umfaßt 20 Wochen, und der Unterricht findet werktäglich von 7 bis 12 Uhr statt, so daß den Teilnehmern auch noch hinreichend Zeit zu eigenen Arbeiten übrig bleibt.

Das Schulgeld beträgt 24 Mark und ist bei der Aufnahme zu entrichten.

Anmeldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft ertheilt der Direktor der Schule, Herr Dr. Meisel Laurentiusstraße Nr. 12 hier, wohnhaft.

Halle a/S., den 16. Januar 1891.

Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule. Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Neumarkt - Fischhalle

Geißstraße 36. Lebend. frischen Schellfisch 35 S., Schollen 30 S., Cablian 30 S., Stinte 20 S., Pfahlmuscheln 100 Stk. 1.50, Lebende Karpfen und Schleien, Grüne Serringe 10 S., Riesen-Sprossen 10 S., Edle Kieler Sprossen 10 S., 1.50, Bücklinge 10 S., 1.10 bis 1.20, Gelee-Serringe für Wirthe 100 Stk. 6 A. Valencia, Messina und Blut-Apfelzäun billigst.

Musculus & Comp.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. März ab verlege ich mein Baugeschäft nach Halle Nebenauerstraße 2 und nehme dajelbst Aufträge von Neu- und Reparaturbauten unter Aufsicherung solidester und billigster Ausführung entgegen. Hochachtungsvoll

C. Bauer, Zimmermeister, Reilstraße 103.

Reines Blut die Gesundheit! Schöne Krankheiten, Flechter, Ausschläge, Blässe, Allgem. Schwäche, vermindert bei gesundem Blute! Wir garantiren für radikalen Erfolg, bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retox-marke belegen.

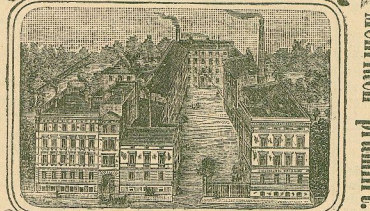
„Office Sanitas“ Paris, 57, Boulevard de Strasbourg.

Neustadt Nr. 3 Möbelmagazin a.d. Moritzkirche

Heinrich Schurig

empfehlte sein großes Lager einfacher, eleganter u. hygienischer Möbel u. Polsterwaaren, sowie completer Zimmereinrichtungen. Eigene Fabrication. - Billigste Preise.

Mehrfach prämiirt.



Mehrfach prämiirt.

Die Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik von

Bernhard Most, Halle a. S.,

welche mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet ist, empfiehlt ihre wegen Güte, Ausgiebigkeit und Billigkeit anerkannten vorzüglichsten Fabricate in

Chocoladen nach Vorschrift des Vorstandes deutscher Chocoladefabrikanten.

Puder-Cacao, löse und in Bäckern, garantirt rein, leicht löslich, von hohem Nährwerth und ärztlich empfohlen für Kranke und Reconvalescenten, sowie

Zuckerwaaren in allen erdenklichen Arten.

Bonbons, ff. Dessert- und Schaumsachen.

Honigkuchen in allen gängigen Sorten, mit hohem Habart.

Zur Confirmation empfiehlt zu hitzigen Preisen: Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, leinene Kragen, Manschetten, Taschentücher, Gummiwäsche, Parfüms.

W. Ricks, Gr. Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade.

Zur Confirmation. Generer reissolene schwarze Kleiderstoffe, glatt sowie gemustert, in nur guten Qualitäten empfiehlt zu bekannt sehr billigen Preisen. Ebenso farbige Kleiderstoffe, Confectionsstoffe zu Saquets u. Regenmänteln.

Albert Friedlaender, Königsstraße 5, I. (Kohl's Restauration.)

W. SPINDLER Chemische Waschanstalt Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

HALLE 9. Am Markt 9.

Färberei.

Die Katarrhe der Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens und der Nase (Schnupfen) können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Entzündung der Schleimhäute, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den von Entzündungen, Schnupfen, bei Kindern und nur in der Schwangerschaft, übersehen zu werden, ist das **„KATARRH-PILLEN“** in einer noch geschützten Verbindung mit anderen Mitteln ist der Gebrauch zu machen, daß sich die Apotheke **W. Voss** sehen **Katarrhpillen** welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Anderem die Salzen Zantabes von Weintrauben und Picein - unübertroffenes Heilmittel gegen katarrhe der Lunge und deren Folgen, Husten, Schnupfen, entzündliche Entzündungen der Schleimhäute, in sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch d. qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt.

Alle übrigen sog. Katarrhmittel beschränken sich wohl vorübergehend auf die Linderung, B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf, den Katarrh aber heilen sie nicht.

Man möge nicht denken, daß ich die die oberflächliche Schminne und der Beschaffenheit die Unterleibs- und des Verdauungsorgans sind unbedeutend. - Preis 1/2 L. - in den Apotheken.

In Halle a. S.: Adler-Apothete, Dusch-Apothete, Engel-Apothete, Löwen-Apothete, Kaiser-Apothete.

Schwarze Kleiderbesätze in einfachen und feinem Genre empfiehlt **W. F. Wollmer, Halle a. S.**

Julius Becker, Bank-Geschäft, Alte Promenade 4e, nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere, Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Stollwerck's Herz-Cacao und Vanille-Bruch-Chocolade empfiehlt **A. Steinbach,** Adler-Drogerie, Königsstraße.

Confirmandenhüte Mützen, Handtasche und Cravatten empfiehlt **Friedrich Koch,** Leipzigerstraße 71.

Ein Wohnhaus mit zwei Sälen, an bester Gegend in Götze's, ist ertheilungshalber für 20,000 Mk. zu verkaufen. Df. sub E. S. 2000 bei die Ann.-Expd. von Louis F. Lange in Götze.

Eine äußerst bequeme, verstellbare Chaise-longue (grüner Plüsch) mit passenden Lehnstühlen, Sessel sind Uebergardinen für 160.43 verk. desgl. schönes großes Waagont-buffet. Zu erf. bei **Müller,** Barthstraße 2.

12,500 Mark seine sichere Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Offerten unter **A. W. 912** an J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Den geehrten Gartenbesitzern u. Gartenfreunden v. Halle u. Umgegend empfiehlt sich Unterzeichnete zu Gartenarbeiten aller Art als: Formobst, Streubäucher u. Weinstocke unter billiger Preisstellung. Mühselige u. schriftliche Aufträge nimmt entgegen **R. Böhrborn, Gärtner, Mansfelderstraße 36.**

Warnung. Uns neue raten wir unsern Mitbürgern ab, Siedenden, der um eine Unterfertigung anpricht, etwas zu geben. Zur Nachsicht der Bedürftigkeit und Würdigkeit ist Stadtdiacaon **Wehrmann, Studenbergsstraße 8 II,** bereit.

Der Gefängnisverein. **Kindermädchen** zum 1. April gesucht von Frau **Linda Baensch, Dölan.**

Mädchen mit guten Zeugnissen, das etwas lachen kann und erfahren in der Hausarbeit ist, findet zum 1. April Dienst bei Frau **Louise von Schlegel, Sennerstraße 3, II.**

Freundliche **Patente-Wohnung** 300 Mark, v. 1. April Streiberstr. 19 zu verm. Verfügbare bis 2 Uhr Mittags.

Habe mich hier zur Ausübung der naturärztlichen und chirurgischen Praxis niedergelassen.

Guido Pickert, examina prakt. Vertr. der arzei-losen Heilweise (früher Assistent des Herrn Sanitätsrath Dr. med. Meyer in Chemnitz).

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 42, II. Sprechzeit: täglich (mit Einschluß der Festtage) von 9-11 Uhr Vorm.

Unentgeltliche Sprechstunde f. notorisch Arme täglich von 11-12 Uhr.

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Ärzt. **Blombieren, Zahnziehen mit Sackgas, künstl. Gebisse, Agulieren schieffstehender Zähne u. Geiststasse 20, II.** Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Für den Inverantwortlichkeit verantwortlich **Julius Gabis in Halle.**

Verlag und Druck von R. Kettmann in Halle Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Weichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Vorm bis 7 Uhr Abends